

HÖRSPIELKLASSIKER (2)

"SEID SAND, NICHT DAS ÖL IM GETRIEBE DER WELT"  
Günter Eich und die subversive Kraft des Traumes

---

Soiree  
von Karl H. Karst

7.11.1987

Ursendung  
ca. 150'

Prod.: SWF/BR 1987

"Ich bin froh, daß es für das Hörspiel noch keine hamburgische Dramaturgie gibt, und ich fühle mich in diesem anarchischen Zustand, der Experimente weder fordert noch verbietet, recht wohl." Mit diesen Worten dankte Günter Eich 1953 für die Verleihung des "Hörspielpreises der Kriegsblinden". Günter Eich, der am 1. Februar 1907 geboren wurde und am 20. Dezember 1972 starb, begann seine schriftstellerische Tätigkeit für den Rundfunk bereits in den 20er Jahren. Zunächst waren es Lesungen, bald aber auch - im Zuge der ästhetischen Auslotung des neuen Mediums - originäre Hörspieltex-te. Eines seiner frühesten erhaltenen Hörspiele trägt den Titel "Ein Traum am Edsin-Gol" (1932). Der Traum - nicht als Abwendung von der Wirklichkeit, sondern als Verarbeitung derselben - steht bis in die 50er Jahre hinein im Zentrum seines Hörspielwerkes. Die subversive Kraft und die Wirkung dieser nur vermeintlich unverbindlichen Instanz zeigte sich mehr als deutlich bei der Ursendung der berühmten "Träume" durch den Nordwestdeutschen Rundfunk im Jahre 1951. Ein unbändiger Proteststurm der Hörer war die Reaktion.

Eichs Träume, seine persönlichen und seine literarischen, stehen im Mittelpunkt dieser Soiree. Karl H. Karst unternimmt den Versuch, Eichs gesamtes Hörspielschaffen vorzustellen, also auch jenes, das vor 1945 entstand. Zugleich will es der Frage nachgehen, welche Bedeutung das Eich'sche Werk für die Entwicklung einer spezifischen Dramaturgie der Radiokunst besaß, namentlich für die Ästhetik der "Inneren Bühne". - Eine erste umfassende Werkschau mit vielen Ausschnitten aus historischen Hörspielproduktionen und Originalrezitaten aus Lesungen und Gesprächen mit Günter Eich aus Anlaß seines 80. Geburtstages und 15. Todestages im Jahre 1987.

Günter Eich (1907 - 1972) wurde in Lebus an der Oder geboren, studierte 1925-32 Sinologie und Volkswirtschaft. 1933-39 freier Rundfunkautor in Berlin. 1939-46 Soldat und Kriegsgefangener, nach der Entlassung freier Schriftsteller in Geisenhausen bei Landshut, Lenggries und Groß-Gmain. 1953 Heirat mit Ilse Aichinger. Literarische Anfänge im Kreis der Zeitschrift "Die Kolonne" vor 1933; 1947 Gründungsmitglied der 'Gruppe 47'. Ab 1950 zahlreiche Literaturpreise. -Zahlreiche Hörspiele, Gedichte, Marionettenspiele und Prosa.

Karl H. Karst, geboren 1956 in Köln, studierte dort Literaturwissenschaft und arbeitete für verschiedene Medien, vor allem als Hörspielkritiker. Seit 1985 Hörspieldramaturg in München. - Zahlreiche Veröffentlichungen und Sendungen. - SWF-Soiree über Ernst Hardt (Pioniere der Radiokunst 6, 1984).